

Diskussionsrunde unter Leitung
 von Professor Horst Wildemann
 (Mitte) von der TU München



➔ Wissenschaftssymposium

Neue Sichtweisen

➔ Wie lassen sich Innovationen finden? Antworten vom
 4. Wissenschaftssymposium Logistik in München.

Von Andre Kranke

Innovationen sind lebenswichtig für die Weiterentwicklung der Logistik. Über diesen Punkt waren sich die rund 300 Besucher des 4. Wissenschaftssymposiums Logistik der Bundesvereinigung Logistik (BVL) einig. Doch wie entstehen Innovationen? Diese Frage diskutierten Professoren leidenschaftlich mit den Vertretern aus der Wirtschaft in der BMW-Welt in München.

Als Schlüssel für das Entwickeln neuer Ideen benannte die Mehrzahl der Logistikexperten das „Einnehmen einer anderen Sichtweise“. „Wer Neues schaffen will, muss zuerst eine neue Perspektive einnehmen“, so der Tenor. „Erst aus neuen Sichtweisen ergeben sich am Ende neue Prozesse“, proklamierte Eugen Makowski, Logistikchef bei der Baumarktgruppe Hornbach.

Ein Ansatz, der sich bei immer mehr Unternehmen durchzusetzen scheint. Eckard Südmersen, Vorstandsmitglied der Bertelsmann-Tochter Arvato, erläuterte auf dem Symposium, wie die Kunden sein Unternehmen immer häufiger auffordern, aktiv Innovationen zu liefern. „Was tut ihr (Arvato) dafür, damit wir (Microsoft) mehr Um-

satz machen“, so beispielsweise eine neue Kernfrage von Südmersens Kunden aus der Softwarebranche. Kunden wie Microsoft erhalten von Arvato nun jedes Quartal vier Ideen, um den Umsatz des Auftraggebers zu erhöhen.

„Ein ganz neuer Anspruch unserer Kunden“, sagte Südmersen, der zugab, dass es am Anfang für seine Mitarbeiter nicht einfach war, diese neue Sichtweise zu verstehen. Um diesen

neuen Ansprüchen gerecht zu werden, setzt Arvato auf Innovationsteams, die die Prozesse ständig neu beleuchten.

Schenker optimiert Produktionsplanung

Ähnliches praktiziert auch die Schenker AG. Der Logistikdienstleister verhilft seinen Kunden mit neuen Sichtweisen zu Innovationen. Detlef Trefzger, Vorstandsmitglied der Deutsche-Bahn-Tochter, berichtete in München von drei dauerhaft angelegten Innovationspartnerschaften, die sein Unternehmen mit global agierenden Kunden geschlossen

habe. Schenker entwickelt in Teams mit seinen Kunden neue Ideen zum Beispiel für die Standortplanung von Werken oder die Produktionsplanung. Die Kunden profitierten von der neuen Sichtweise eines Logistikdienstleisters auf die internen Produktionsprozesse.

BMW bringt alle an einen Tisch

Eine neue Sichtweise auf die Produktionsprozesse versucht derzeit auch der Automobilhersteller BMW zu bekommen. Karl Sommer, Leiter des kürzlich neu geschaffenen BMW-Bereichs „Strategie, Planung und Befähigung“ (so der vorläufige Name), erläuterte die neue Art der Prozessverbesserung: Die Abteilungen Logistik und Quali-

tätsicherung werden nun viel früher in den Planungsprozess einer neuen Modellreihe einbezogen.

Zusammen im Team mit Vertretern aus Fertigung und Einkauf soll die ergän-

**„Was tut ihr,
 damit wir mehr
 Umsatz machen?“**

Eckard Südmersen
 Arvato



zende Sichtweise der Logistiker und Qualitätsbeauftragten schon bei der Produktentstehung berücksichtigt werden. Bisher hätten Logistik und Qualitätssicherung erst immer kurz vor Produktionsstart damit begonnen, die Prozesse „zu reparieren“, so Sommer. Hornbach-Logistikchef Makowski empfahl den Wissenschaftlern, Innovationen vermehrt in einer Sprache zu kommunizieren, die Praktiker verstehen. Der promovierte Logistikexperte verwies dabei auf ein Sprichwort in der Handelsbranche: „Es geht nur das, was der Chef versteht.“